



(19)

Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11)

EP 1 013 418 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:
17.09.2003 Patentblatt 2003/38

(51) Int Cl. 7: **B41F 31/28**

(21) Anmeldenummer: **99125079.6**

(22) Anmeldetag: **16.12.1999**

(54) Farbwerk

Inking unit

Dispositif d'enrage

(84) Benannte Vertragsstaaten:
BE CH DE FR GB IT LI NL

(30) Priorität: **22.12.1998 DE 19859437**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.06.2000 Patentblatt 2000/26

(73) Patentinhaber: **Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
69115 Heidelberg (DE)**

(72) Erfinder: **Schmid, Gotthard
69254 Malsch (DE)**

(56) Entgegenhaltungen:
**EP-A- 0 530 627 DE-A- 3 545 535
DE-A- 4 327 212**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Farbwerk für eine Druckmaschine, das mindestens eine auf einem Plattenzyylinder der Druckmaschine abrollende Farbalze, einen Tintenstrahl-Druckapparat mit einer Vielzahl von selektiv ansteuerbaren Farbdüsen und eine Farbübertragseinrichtung mit einer umlaufenden Mantelfläche zur Übertragung von Druckfarbe vom Tintenstrahl-Druckapparat auf die mindestens eine Farbalze enthält.

[0002] In Offsetdruckmaschinen verwendet man häufig Farbwerke mit einem Farbkasten als Vorratsbehälter für Druckfarbe, einem Farbduktor, einem Farbbeber und einer Anordnung von vielen aufeinander bzw. auf dem Plattenzyylinder der Druckmaschine abrollenden Farbwälzen, zu denen Farübertragwalzen, Reibwalzen und Farbauftragwalzen gehören. Der Bedarf an Druckfarbe wird in Abhängigkeit vom Druckbild zonenweise dadurch eingestellt, daß ein federndes Messer (Farbmesser) mehr oder weniger stark gegen den Farbduktor gedrückt wird und so die Farbmenge verändert wird, die durch den Spalt zwischen dem Farbmesser und dem Farbduktor hindurchgeht. Die Regulierung der Druckfarbe über die gesamte Breite des Farbduktores erfolgt durch eine Veränderung des Farbabnahmestreifens, der durch den Farbbeber in einer rhythmischen Pendelbewegung vom Farbduktor abgenommen wird. Durch die nachfolgende Anordnung von harten und weichen Walzen mit verschiedenen Durchmessern wird die Druckfarbe mehrmals verteilt, gespalten und durch eine axiale Bewegung der Reibwalzen verrieben, bevor sie mittels der Farbauftragwalzen auf den Plattenzyylinder aufgetragen wird.

[0003] Derartige über die Druckbreite in Farbzonen unterteilte Farbwerke verfügen über eine Anzahl von elektronischen bzw. elektromechanischen Steuer- und Stellelementen für die geschlitzten oder ungeschlitzten Farbmesser, mit denen der Maschinenbediener die Farbzufuhr entsprechend dem Drucksujet über die Druckbreite variieren kann. Die Anzahl der Farbzonen richtet sich nach der Größe der verwendeten Stellglieder, dem vertretbaren Aufwand und der Breite der Druckform. Mit zunehmender Anzahl der Farbzonen und somit schmaleren Farbzonen erhöhen sich auch die Anzahl der Anzeigeelemente für den Zonenöffnungsgrad sowie die Arbeitszeit und die Anzahl Makulaturbogen, wenn während des Druckens eine manuelle Farbkorrektur durch Erweitern oder Verringern der Farbzonennöffnung erfolgt. Die Farbzonennöffnung bestimmt zusammen mit dem Duktorhub die Farbmenge, die gemittelt über die Farbzonenhöhe an dieser Stelle auf dem Bogen erforderlich ist. Innerhalb einer Farzone kann nicht differenziert werden.

[0004] Ein Problem bei solchen Farbwerken ist das sogenannte Schablonieren, eine sich in Druckrichtung schattenartig wiederholende Abbildung eines davor liegenden Druckbildteiles. Diese Abbildung zeigt sich durch eine höhere oder niedrigere Färbung im Vergleich

zum Umfeld. Die Stärke des Schablonierens kann unter anderem durch entlang der Druckbreite verreibende Reibwalzen und/ oder Farbauftragwalzen verminder werden. In jedem Fall benötigt man aber eine hohe Anzahl von Walzen im Farbwerk, um mit möglichst vielen Spaltstellen eine möglichst gleichmäßige, dem Sujet entsprechende Farbschichtdicke auf den Farbauftragwalzen und schließlich dem Plattenzyylinder zu gewährleisten. Dennoch bleiben maschinenspezifische Unzulänglichkeiten, die durch die Breite und Anzahl der Farbzonen bedingt sind, wie Randzonenabschwächung, Überund Untersteuern der Farbzufuhr u.a.. Mit entsprechendem Aufwand kann diesen Unzulänglichkeiten durch maschinenspezifische Kennlinien und Computerprogramme entgegengewirkt werden.

[0005] Als Alternative zu den beschriebenen Farbwerken mit vielen Walzen kennt man Kurzfarbwerke wie z.B. Aniloxfarbwerke, die sogenannte Kammerakel-Farbästen aufweisen. Beim Kammerakel-Farbästen ist allerdings keine zonale Farbzufuhr regelbar. Die Tiefe und Anzahl der Näpfchen auf der Rasterwalze und die abgenommene Farbmenge je Bogen bestimmt die Menge der zugeführten Farbe je Umdrehung eines eintourigen Plattenzyinders.

[0006] In der DE 43 27 212 A1 wird ein Farbwerk gemäß dem Oberbegriff von Patentanspruch 1 beschrieben, bei dem ein dosierter Farbauftrag auf die Mantelfläche einer Farbalze nach dem Tintenstrahldruckprinzip erfolgt. Der Farbauftrag wird mit digitalen, aus Daten zur Druckformherstellung abgeleiteten Daten gesteuert. Die Farbdüsen des Tintenstrahl-Druckapparates sind entweder unmittelbar auf eine Farbauftragwalze, die auf dem Plattenzyylinder der Druckmaschine abrollt, oder auf eine die Farbe unmittelbar an die Farbauftragwalze abgebende Farbalze gerichtet.

[0007] Dadurch entsteht im Prinzip ein kurz bauendes Farbwerk mit einem sowohl in Breitenrichtung der Farbwälze, entsprechend einer zonalen Farbregelung wie bei Zonenfarbwerken, als auch in deren Umfangsrichtung exakt dosierbaren Farbauftrag. Nachteilig ist, daß wegen der fehlenden Verreibung starkes Schablonieren auftritt. Dem läßt sich nur dadurch entgegenwirken, daß die Farbe möglichst rückstandsfrei von einer Walze zur anderen übertragen wird und daß die Auflösung des Tintenstrahl-Druckapparates möglichst hoch ist. Idealerweise sollte die Auflösung des Tintenstrahl-Druckapparates ebenso hoch wie die geforderte Druckqualität sein, d.h. es findet eine Art indirekter Tintenstrahldruck statt, womit die Vorteile von Offsetdruck, nämlich preiswerter Auflagendruck in hoher Qualität, nicht mehr gegeben sind.

[0008] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein sowohl kurz bauendes als auch schablonierfreies Farbwerk für Qualitätsdruck zu schaffen.

[0009] Diese Aufgabe wird bei einem gattungsgemäß Farbwerk erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die mindestens eine Farbalze und die Farbübertragseinrichtung, die z.B. eine Farbauftragwalze ist, alle den

gleichen Außenumfang wie der Plattenzylinder haben, d.h. sie sind alle eintourig. Auf diese Weise wird die zu einem bestimmten Bildbereich des Sujets gehörende und genau dosierte Farbmenge immer an der gleichen Stelle auf die Farübertrageinrichtung bzw. alle weiteren Walzen aufgebracht, von der sie auch auf den Bogen weitergegeben wird. Dadurch wird der Effekt des Schablonierens, wie er bei bekannten Kurzfarbwerken wegen zu geringer Verreibung auftritt, zuverlässig vermieden.

[0010] Eine weitere Lösung der Aufgabe besteht darin, den Farbauftrag auf die mindestens eine Farbwalze so vorzunehmen, daß in Umfangsrichtung betrachtet ein möglichst gleichmäßiger Farbauftrag vorgenommen wird. Durch die Anpassung des Tintenstrahl-Druckapparates an die Kontur der mindestens einen Farbwalze können in Umfangsrichtung betrachtet mehrere Farbdüsen hintereinander angeordnet werden. Damit ist es möglich viele kleine Farbpunkte auf die Farbwalze aufzutragen, was einem filmähnlichen Belag entspricht. Eine so starke Verreibung, wie sie beim Abnehmen eines Farbstreifens mittels Farbbeber notwendig ist, ist dadurch nicht erforderlich. Zusätzlich kann durch die hohe Auflösung, die mit einem Tintenstrahl-Apparat erzeugt werden kann eine Farbzone, die üblicher Weise bei 32 mm liegt sehr viel schmäler definiert werden. Damit ist auch eine bessere Dosierung möglich, obwohl in Umfangsrichtung keine dem Sujet angepaßte Farbverteilung vorgenommen wird.

[0011] Im Vergleich zu einem konventionellen Farbwerk mit Duktor und Heber spart die Erfindung anderseits viele mechanische Teile ein, und es ergibt sich ein ruhigerer Maschinenlauf.

[0012] Der ruhigere Maschinenlauf ist nicht nur wie oben erwähnt durch die Einsparung der seitlichen Verreibung gegeben, sondern auch durch den gleichmäßigen Auftrag von Druckfarbe in Umfangsrichtung. Genauer betrachtet heißt das, daß bei konventionellen Farbwerk insbesondere beim Kurzfarbwerk durch den schlagartigen Farbauftrag des Hebers eine kurzzeitige Schwergängigkeit der Farbwalzen auftritt, die sich dann während der Vergleichsmäßigung des Farbvolumens wieder aufhebt. Da dieser Vorgang aber zyklisch wiederkehrt ist damit eine Schwingungsanregung verbunden. Die erfindungsgemäße Vorrichtung ermöglicht durch das Aufbringen von Druckfarbe in gleichmäßiger Dicke über den Umfang der Farbwalze betrachtet, daß der Drehmomentbedarf konstant bleibt.

[0013] Die Erfindung eignet sich besonders für Offsetdruckmaschinen mit der sogenannten Computer-to-press/Direct-Imaging-Technik, wie sie die Heidelberger Druckmaschinen AG in der Quickmaster-DI anwendet und bei der die Bebilderungseinheit in die Druckmaschine verlagert ist. Die Platten werden direkt in der Druckmaschine auf dem Zylinder bebildert, indem die unbedandelte Druckform oder Druckplatte auf einen Plattenzylinder aufgespannt und durch einen in der Druckmaschine installierten Bebilderungskopf bebildert wird, um

eine für den Offsetdruck nutzbare Druckform herzustellen. Die auf diese Weise bereits an der Druckmaschine zur Verfügung stehenden Rasterdaten können im Druckbetrieb ohne Neuerstellung der Daten zusätzlich

5 zur Ansteuerung des Tintenstrahl-Druckapparates in jedem Maschinentakt verwendet werden. Eine Anpassung der Auflösung der Rasterdaten an die normalerweise geringere Auflösung eines Tintenstrahl-Druckapparates ist sehr einfach durchführbar. Beispielsweise

10 kann die Herabsetzung der Auflösung problemlos im Druckmaschinenrechner durchgeführt werden.

[0014] Während bei Anwendung der Erfindung auf eine Offsetdruckmaschine die Auflösung des Tintenstrahl-Druckapparates vorzugsweise kleiner als die Auflösung der Rasterdaten für die Bebilderungseinheit ausgelegt wird, können die entsprechenden Auflösungen bei anderen Druckverfahren als Offsetdruck auch gleich sein, z.B. bei Anilox-, Tiefdruck- oder anderen Druckverfahren, für die sich die Erfindung ebenfalls eignet,

20 speziell wenn die Druckform in der Maschine erzeugt wird. Auch bei diesen Druckverfahren können die Bildrasterdaten aus der Druckvorstufe zusätzlich für den Tintenstrahl-Druckapparat verwendet werden.

[0015] Die Erfindung eignet sich nicht nur für mastergebundene Druckverfahren, bei denen die Druckplatte bzw. der Bildträger nur einmal pro Druckauftrag erstellt wird, sondern auch für zukünftige digitale Druckmaschinen mit der sogenannten Computer-to-paper-Technik, bei denen zur Bebilderung jedes einzelnen Drucksubstrates entweder die gleichen oder neuen Bilddaten einmal vollständig ausgelesen werden. In beiden Fällen muß auch der Tintenstrahl-Druckapparat die Daten je Zylinderumdrehung einmal komplett abfragen. Der an der Druckmaschine verwendete Rechner muß genügend Leistung haben, um diese hohen Datenraten in der erforderlichen Zeit bereitzustellen. Um die Bereitstellung der Daten zu gewährleisten, werden in der Druckvorstufe geeignete Datenspeichersysteme verwendet.

[0016] Auch bei konventionellen Druckmaschinen ohne eingebaute Plattenbebilderungseinheit kann das erfindungsgemäße Farbwerk anstelle des herkömmlichen Farbwerkes eingebaut werden, da geeignete digitale Daten für den Tintenstrahl-Druckapparat vom Plattenbelichter (CTP) oder von der Filmbelichtung (CTF) bereits vorliegen und lediglich an die Druckmaschine übertragen werden müssen, ggf. nach der erwähnten Anpassung der Auflösung.

[0017] Die Farbdüsen des Tintenstrahl-Druckapparates können z.B. einfach in einer einzigen geraden Linie 50 über die Druckbreite verteilt nahe an der Farübertrageeinrichtung angeordnet sein. Vorzugsweise wird jedoch eine zweidimensionale Anordnung oder Matrix aus Farbdüsen verwendet. Falls die Farübertrageeinrichtung eine Farübertragwalze ist, muß die Matrix aus Farbdüsen gekrümmt sein, um sich an die Mantelfläche der Farübertragwalze anzuschmiegen.

[0018] In einer Weiterbildung der Erfindung wird als Farübertrageinrichtung ein endloses Band verwendet,

das um zwei oder mehr Walzen umläuft. Dies hat den Vorteil, daß die Farbdüsenmatrix eben sein kann, da sie an einem geradlinigen Abschnitt des Farübertragbandes angeordnet werden kann.

[0019] Um in begrenztem Umfang für Verreibung zu sorgen, können mindestens eine der Farbwalzen und/oder die Farübertrageeinrichtung mit einem Antrieb für eine leichte Hin- und Herbewegung entlang ihrer Achse während des Druckbetriebs versehen ist, d.h. auf an sich bekannte Art und Weise oszillieren oder changieren. Die Amplitude dieser Bewegung sollte jedoch nicht wesentlich größer als die Auflösung des Tintenstrahl-Druckapparates sein, um die sujetspezifische Dosierung nicht wieder zunichte zu machen.

[0020] Gemäß einer Weiterbildung der Erfindung wird an mindestens einer der Farbwalzen und/oder der Farübertrageeinrichtung eine wahlweise aktivierbare Farbrakel vorgesehen. Da mit dem Tintenstrahl-Druckapparat eine aktive Farbzufuhr stattfindet, und nicht wie bei Farbkastensystemen eine Farbrückführung in begrenztem Rahmen stattfindet, kann es zu Überfärbung, Überfüllung des Farbwerkes kommen. Bei konventionellen Farbkastensystemen wird dies unter anderem dadurch vermieden bzw. verhindert, daß die Restfarbfidicke auf dem Heber verhindert, daß unabhängig von dieser Schichtdicke immer gleich viel Farbe einläuft. Die Farbrakel bei der Erfindung kann zu erforderlichen Zeitpunkten aktiviert werden, um eine neutrale Ausgangsstellung im Farbwerk zu schaffen. Dies kann in einer automatisch während des Farldruckes erfolgenden kurzen Druckunterbrechung und/oder vor und nach jedem Druckauftrag geschehen. Eine Steuerung mit einstellbaren Parametern ermöglicht es dem Drucker, die "Neutralisierungsintervalle" dem Druckauftrag entsprechend basierend auf Vorschlagslisten bzw. eigener Erfahrung selbst einzustellen. Die Farbrakel kann über die Druckbreite in mehrere auch unabhängig voneinander aktivierbare Einzelrakel unterteilt sein, die ein lokales Abrakeln ermöglichen. Außerdem kann die Farbrakel auf bekannte Weise zum Abrakeln der Farbe bei einem Farbwechsel oder bei Verschmutzung des Farbwerkes verwendet werden.

[0021] Als Alternative zu einer Farbrakel oder zusätzlich können ein oder mehrere Sensoren vorgesehen werden, die den Farbrestbestand erfassen und in einen Regelkreis zur automatischen Regelung der Neubesprühung einbezogen sind.

[0022] Im Falle eines Farbwechsels kann einfach der Tintenstrahl-Druckapparat ausgetauscht werden. Ein besonders schneller Farbwechsel wird dadurch ermöglicht, daß zwei oder mehr Tintenstrahl-Druckapparate schwenkbar nebeneinander angeordnet werden, wobei der jeweils benötigte Druckapparat in die Stellung geschwenkt wird, in der die Farbdüsen auf die Farübertrageeinrichtung gerichtet ist.

[0023] Das erfindungsgemäße Farbwerk kommt mit sehr wenigen Farbwalzen zwischen der Farübertrageeinrichtung und dem Plattenzyylinder aus und kann somit

sehr kompakt gestaltet werden. In vielen Fällen reicht eine einzige Farbwalze zwischen diesen beiden Elementen aus.

[0024] Herkömmliche Einrichtungen, mit denen ein 5 Maschinenbediener die Farbzufuhr erforderlichenfalls zonenweise nachregulieren kann, umfassen eine Vielzahl von Steuer- und Anzeigeelementen, die entsprechend schwierig zu betätigen und zu beobachten sind. In einer Weiterbildung der Erfindung, die eine besondere ergonomische Beeinflussung der Farbzufuhr durch 10 den Bediener ermöglicht, ist eine Steuereinrichtung für zonenfreie Farbnachregulierung vorgesehen, die einen Bildschirm zur Anzeige des aktuellen Drucksujets enthält, wobei beliebige zu beeinflussende Felder auf des 15 angezeigten Drucksujets durch den Bediener auswählbar sind, vorzugsweise auf eine aus Programmen zur Bildbearbeitung bekannte Weise durch Ziehen mit der Maus oder dergleichen.

[0025] Das erfindungsgemäße Farbwerk eignet sich 20 sowohl für wasserlosen Offsetdruck als auch für Naß-Offsetdruck. Allerdings werden niedrigviskose Druckfarben benötigt, wenn als Tintenstrahl-Druckapparat ein Druckkopf für konventionelle Tintenstrahldrucker verwendet wird. Ein solcher Druckkopf arbeitet z.B. 25 auf die Weise, daß ein kleines Volumen Druckfarbe kurzzeitig durch einen piezoelektrischen Aktuator komprimiert wird, wobei ein Tröpfchen Druckfarbe auf einen Bildpunkt gespritzt wird.

[0026] Bei geeigneter Auslegung des Tintenstrahl- 30 Druckapparates kann jedoch auch ein erfindungsgemäßes Farbwerk relativ hochviskose Standard-Offsetdruckfarben oder UV-trocknende Offsetdruckfarben verarbeiten. Zu diesem Zweck werden eine Hochdruck-Pumpvorrichtung zur Versorgung des Tintenstrahl- 35 Druckapparates mit Druckfarbe unter einem vorbestimmten hohen Druck, eine Heizvorrichtung zur Erwärmung der Druckfarbe auf eine vorbestimmte Temperatur oberhalb der Raumtemperatur und eine Vielzahl von Ventilen zur selektiven Steuerung der Farbzufuhr an die 40 Farbdüsen des Tintenstrahl-Druckapparates vorgesehen.

[0027] Indem die Druckfarbe, die normalerweise eine 45 Viskosität von ungefähr 50 bis 70 Pa s hat, den Ventilen unter einem Druck im Bereich von ungefähr 10 bis 100 bar zugeführt und dabei auf eine Temperatur im Bereich von ungefähr 40 bis 70 °C erwärmt wird, verringert sich die Viskosität soweit, daß eine hochpräzise Farbdosierung möglich ist.

[0028] Die Ventile können z.B. impuls längengesteuerte Magnetventile sein, wie sie in der Zeitschrift Zeitungstechnik, Juli/August 1996, S. 30, für ein Farbwerk beschrieben sind, bei dem die Druckfarbe mit Hilfe eines digitalen Farbpumpsystems, das eine Zahnrädpumpe enthält, auf eine speziell ausgebildete Farbfilmwalze 55 aufgetragen wird.

[0029] Noch zweckmäßiger sind Ventile mit piezoelektrischen Aktuatoren als Verstellelementen, sogenannte Piezo-Ventile. Ein solches Ventil, wie es z.B. in

der DE-A-4 220 177 beschrieben ist, hat Reaktionszeiten in der Größenordnung Mikrosekunden. Somit kann es um ein Vielfaches schneller geöffnet und geschlossen werden als konventionelle Magnetventile, die Reaktionszeiten von mehreren Millisekunden haben. Dies ermöglicht eine sehr feine Dosierung der Druckfarbe, vorzugsweise durch impulsängengesteuertes vollständiges Öffnen und Schließen des Ventils oder alternativ durch Regelung der Durchflußmenge eines Ventils, dessen Öffnungsgrad durch einen schnellen Regelkreis gesteuert wird. Außerdem kann mit schnellen Piezo-Ventilen auch bei hohen Druckgeschwindigkeiten eine relativ hohe Auflösung des Tintenstrahl-Druckapparates realisiert werden, die durch lange Ventil-Reaktionszeiten beschränkt würde.

[0030] Nachstehend wird die Erfindung anhand von Ausführungsbeispielen unter Bezugnahme auf die Zeichnungen näher erläutert. In der Zeichnung zeigen:

- Fig. 1 ein Farbwerk für eine Offsetdruckmaschine, das einen Tintenstrahl-Druckapparat enthält,
- Fig. 1a zeigt ein konventionelles Farbwerk das einen Tintenstrahl-Druckapparat enthält.
- Fig. 2 eine Teilansicht einer alternativen Ausführungsform des Farbwerkes, und
- Fig. 3 einen Computerbildschirm zur Anzeige eines Drucksujets zur Beeinflussung der Farbzufuhr in ausgewählten Bereichen des Sujets.

[0031] Das in Fig. 1 gezeigte Farbwerk enthält einen Tintenstrahl-Druckapparat 2 mit einer Vielzahl von Farbdüsen 4, die schematisch als Pfeile eingezeichnet sind, welche die Farbsprührichtung anzeigen. Die Farbdüsen 4 sind in einer zweidimensionalen Matrix angeordnet, die sich an eine Farbübertragwalze 6 anschmiegt, mit einem schmalen Spalt dazwischen.

[0032] Die Farbübertragwalze 6 rollt auf einer Farbauftragwalze 8 ab, die wiederum auf einem Plattenzyylinder 10 einer Offsetdruckmaschine abrollt, von der in Fig. 1 außerdem ein Gummizylinder 12 und ein Druckzylinder 14 erkennbar sind. All diese Walzen und Zylinder sind eintourig, d.h. sie haben alle den gleichen Durchmesser.

[0033] Außerdem ist in Fig. 1 schematisch ein Feuchtwerk 16 für Naß-Offset eingezeichnet, das im Falle von wasserlosem Offsetdruck entfällt.

[0034] Angrenzend an die Farbübertragwalze 6 ist eine Farbrakel 18 angeordnet, die gegen die Farbübertragwalze 6 und davon weg schwenkbar ist.

[0035] Im Betrieb werden die Farbdüsen 4 in Übereinstimmung mit Rasterdaten, die dem Tintenstrahl-Druckapparat 2 zugeführt werden, selektiv angesteuert, um die Farbübertragwalze 6 entsprechend den Rasterdaten mit Druckfarbe zu besprühen. Dabei wird jedem Punkt auf der Farbübertragwalze 6 gerade soviel Farbe

zugeführt, wie sie am Plattenzyylinder 10 benötigt wird.

[0036] Um dies zu erreichen, werden die einem nicht gezeigten Plattenbelichter zugeführten Rasterdaten, die das Druckbild darstellen, in ein der Matrix aus Farbdüsen 4 entsprechendes Rasterbild umgewandelt, mit dem der Tintenstrahl-Druckapparat 2 angesteuert wird. Die Farbdüsen 4 führen der Farübertragwalze 6 an jeder Stelle genau die Menge Farbe zu, wie sie beim Drucken vom Plattenzyylinder 10 an das Papier oder anderes Drucksubstrat abgegeben wird. Die Spaltstellen zwischen der Farübertragwalze 6 und der Farbauftragwalze 8 bzw. zwischen der Farbauftragwalze 8 und dem Plattenzyylinder 10 sorgen für einen glatten Farbfilm, so daß die Auflösung des Tintenstrahl-Druckapparates 2 unsichtbar wird.

[0037] Ein für den Tintenstrahl-Druckapparat 2 passendes Rasterbild hat normalerweise eine viel geringere Auflösung als die normale Offsetauflösung, da der Abstand der Farbdüsen 4 vergleichsweise groß ist. Die Druckqualität wird dadurch nicht verschlechtert, da sie letztlich durch den Plattenzyylinder 10 bestimmt wird, sondern verbessert, da zuverlässig kein Schablonieren auftritt.

[0038] Im Falle eines groben Sujets kann oder in variationsarmen Bereichen eines Sujets können mehrere Farbdüsen 4 gemeinsam angesteuert werden. Bei feinen Darstellungen werden die Farbdüsen 4 einzeln angesteuert, und bei groben oder vollflächigen Darstellungen werden die Farbdüsen 4 gemeinsam angesteuert.

[0039] Zur Regelung der insgesamt auf die Farübertragwalze 6 aufgebrachten Farbmenge können Sensoren zur Erfassung des Farbrestbestandes auf der Farbauftragwalze 8 vorgesehen werden, oder es wird mit leichtem Farbüberschuß gearbeitet, wobei von Zeit zu Zeit mit der Farbrakel 18 eine neutrale Situation hergestellt wird.

[0040] Fig. 1a zeigt eine aus herkömmlichen Farbwerken bekannte Farbalzenanordnung an das ein Tintenstrahl-Druckapparat 2 mit einer Vielzahl von Farbdüsen 4 angeordnet ist. Ebenso wie in Fig. 1 sind auch hier die Farbdüsen 4 in einen zweidimensionalen Matrix angeordnet. Durch die zweidimensionale Anordnung der Farbdüsen 4 entsteht der Vorteil, daß mit vielen kleinen Farbklecksen ein nahezu filmförmiger Farbauftrag auf eine Farübertragwalze 6 aufgebracht werden kann. Dadurch ist eine Verreibung, wie sie bei konventionellen Farbwerken deshalb notwendig ist, weil ein vom Farbbeber auf eine Farbalze aufgebrachter Farbstreifen in Umfangsrichtung vergleichmäßig werden muß, nicht notwendig. Gerade bei kleinen Offsetdruckmaschinen liegt hierin ein Vorteil, da sich dort Schwingungsanregungen durch die seitliche Verreibung besonders negativ auf die Druckqualität auswirken. Die Anzahl der Farübertragwalzen 6 kann dadurch auf ein Minimum reduziert werden.

[0041] Fig. 2 zeigt eine Teilansicht eines Farbwerkes, das in den nicht dargestellten Teilen ebenso wie das Farbwerk von Fig. 1 gestaltet ist. Das Farbwerk von Fig.

2 unterscheidet sich von demjenigen von Fig. 1 dadurch, daß anstelle der Farbübertragwalze 6 ein Farbübertragband 20 z.B. aus Stahl oder Gummi vorgesehen ist, das um zwei Walzen 22, 24 umläuft. Das Farbübertragband 20 hat den gleichen Umfang wie der Plattenzylinder 10. An einem geraden Abschnitt des Farbübertragbandes 20 ist der Tintenstrahl-Druckapparat 2' angeordnet, dessen Farbdüsen 4' in diesem Fall in einer Ebene angeordnet sind, wodurch der Tintenstrahl-Druckapparat 2' einfacher herstellbar ist.

[0042] Falls gewünscht, kann sich das Farbübertragband 20 - ebenso wie die Farbübertragwalze 6 von Fig. 1 - im Betrieb leicht in Richtung der Druckbreite hin und her bewegen, um für eine leichte Verreibung zu sorgen. Im Ausführungsbeispiel von Fig. 2 ist eine der Farbrakel 18 von Fig. 1 ähnliche Farbrakel 18' nicht an der Farbübertrageinrichtung, dem Band 20, sondern an der Farbauftragwalze 8 angeordnet.

[0043] Ebenso wie bei einer herkömmlichen Offsetdruckmaschine mit Farbzonen kann bei den Farbwerken von Fig. 1 oder Fig. 2 eine Beeinflussbarkeit der Farbzufuhr entlang der Druckbreite durch den Maschinenbediener vorgesehen werden. Hierzu benötigt man keine zusätzlichen mechanischen oder elektromechanischen Steuer- und Stellelemente, sondern die Beeinflussung kann rein programmgesteuert erfolgen, und zwar in beliebig auswählbaren Bereichen, nicht nur innerhalb von bestimmten Zonen. Außerdem kann die Beeinflussung der Farbzufuhr nicht nur entlang der Bogenbreite, sondern auch in Umfangsrichtung stattfinden, d.h. entlang der Bogenlänge.

[0044] Die in Fig. 1 und 2 gezeigten Farbwerke ermöglichen es, die Farbzufuhr an ausgewählten Stellen zu beeinflussen, ohne daß die Gefahr von Schablonierungen besteht, da die eintourige Auslegung der Walzen bzw. des Bandes dazu führen, daß eine Einwirkung an einer Stelle in Form von mehr oder weniger Farbe direkt an der gleichen Stelle in der Abwicklung und nirgendwo anders wirksam ist.

[0045] Es ist auch möglich im Falle einer nicht eintourig ausgelegten Farbübertragungswalze 6 oder Farbübertragungsbandes 20 den Tintenstrahl-Druckapparat 2, 2' so anzusteuern, daß der Farbauftrag in einem entsprechenden

[0046] Phasenversatz so erfolgt, daß dieser durch die Abwicklung an der dafür vorgesehenen Stelle auf dem Plattenzylinder 10 erfolgt.

[0047] In vorteilhafter Weise findet dann der Farbauftrag vom Tintenstrahl-Druckapparat 2, 2' auf eine Farbübertragungswalze 6 und dann direkt auf dem Plattenzylinder 10 statt.

[0048] Vorteilhaft kann weiterhin sein, die Farbübertragungswalze 6 nach der Kontaktstelle mit dem Plattenzylinder 10 abzurakeln.

[0049] Denkbar ist aber auch, daß durch entsprechende Oberflächen auf der Farbübertragungswalze 6 ein 100 % Farübertrag auf den Plattenzylinder 10 erfolgt.

[0050] Eine besonders zweckmäßige Art und Weise zur zonenfreien Farbregelung sowohl in Breitenrichtung als auch in Umfangsrichtung veranschaulicht Fig. 3, die einen Computerbildschirm 26 zeigt, auf dem ein gerade gedrucktes Sujet 28 angezeigt wird. Beispielsweise zeigt der Computerbildschirm 26 das für den Plattenbelichter verwendete Rasterbild des Sujets 28 an.

[0051] Wenn der Maschinenbediener anhand eines frischen Druckexemplars erkennt, daß in einem gestrichelt eingezeichneten Bereich auf dem Sujet 28 eine Nachregulierung der Farbzufuhr erforderlich ist, kann er mit der Maus oder einer anderen Zeigeeinrichtung ein entsprechendes Feld 30 auf dem Computerbildschirm 26 aufziehen. Ziehen an einer Ecke oder an einer Kante des gestrichelt eingezeichneten Feldes 30 mit der Maus vergrößert oder verkleinert das Feld, wie es aus Programmen zur Bildbearbeitung bekannt ist.

[0052] Nachdem der Bediener die genaue Größe und Position des Feldes 30 festgelegt hat, kann er es durch eine geeignete Aktion wie z.B. einen Doppelklick mit der Maus auswählen, woraufhin sich ein Fenster zur Farbregulierung öffnet (nicht dargestellt), in dem die gewünschte Korrektur nach Stärke und Richtung spezifiziert werden kann. Auf diese oder ähnliche Weise kann der Bediener schnell und einfach die Farbzufuhr in beliebigen Bereichen des Sujets 28 korrigieren.

[0053] Die in Fig. 3 veranschaulichte Methode zur Farbkorrektur ist nur ein Beispiel und kann auf vielfältige Weise abgewandelt werden. Beispielsweise kann ein berührungs- oder näherungssensitiver Bildschirm verwendet werden, auf dem der Drucker die erforderlichen Korrekturen vornehmen kann, ohne irgendwelche weiteren Bedienelemente berühren zu müssen.

35 "Bezugszeichenliste"

[0054]

2, 2'	Tintenstrahl-Druckapparat
4, 4'	Farbdüsen
6	Farbübertragwalze
8	Farbauftragwalze
10	Plattenzylinder
12	Gummizylinder
14	Druckzylinder
16	Feuchtwerk
18, 18'	Farbrakel
20	Farbübertragband
22, 24	Walzen
26	Computerbildschirm
28	Sujet
30	Feld auf dem Computerbildschirm

55 Patentansprüche

1. Farbwerk für eine Druckmaschine, das mindestens eine auf einem Plattenzylinder der Druckmaschine

- abrollende Farbalze, einen Tintenstrahl-Druckapparat mit einer Vielzahl von selektiv ansteuerbaren Farbdüsen und eine Farbübertrageeinrichtung mit einer umlaufenden Mantelfläche zur Übertragung von Druckfarbe vom Tintenstrahl-Druckapparat auf die mindestens eine Farbalze enthält, **dadurch gekennzeichnet, daß** die mindestens eine Farbalze (8) und die Farbübertrageeinrichtung (6; 20) den gleichen Außenumfang wie der Plattenzylinder (10) haben.
2. Farbwerk nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Druckmaschine eine Offsetdruckmaschine ist und daß der Rasterabstand der Farbdüsen (4; 4') kleiner als die Bildauflösung der Offsetdruckmaschine ist.
3. Farbwerk nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Druckmaschine eine Plattenbebilderungseinheit enthält und daß die vor dem Druckbetrieb für die Plattenbebilderungseinheit verwendeten Rasterdaten im Druckbetrieb zur Ansteuerung des Tintenstrahl-Druckapparates (2; 2') in jedem Maschinentakt verwendet werden.
4. Farbwerk nach Anspruch 2 und Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, daß** die für die Plattenbebilderungseinheit verwendeten Rasterdaten einer Einrichtung zum Verkleinern der Bildauflösung zugeführt werden, die entsprechende Rasterdaten mit kleinerer Bildauflösung erzeugt und den Tintenstrahl-Druckapparat (2; 2') damit ansteuert.
5. Farbwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Farbübertrageeinrichtung eine Farbübertragwalze (6) ist.
6. Farbwerk nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Farbübertrageeinrichtung ein Farbübertragband (20) ist und daß die Farbdüsen (4') des Tintenstrahl-Druckapparates (2') in einer zu einem geradlinigen Abschnitt des Farbübertragbandes parallelen Ebene verteilt angeordnet sind.
7. Farbwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** mindestens eine der Farbalzen (8) und/oder die Farbübertrageeinrichtung (6; 20) mit einem Antrieb für eine Hin- und Herbewegung entlang ihrer Achse während des Druckbetriebs versehen ist.
8. Farbwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** an mindestens einer der Farbalzen (8) und/oder der Farbübertrageeinrichtung (6; 20) eine wahlweise aktiverbare Farbrakel (18; 18') vorgesehen ist.
9. Farbwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** sich zwischen der Farbübertrageeinrichtung (6; 20) und dem Plattenzylinder (10) genau eine Farbalze (8) befindet.
10. Farbwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** eine Steuerseinrichtung zur Beeinflussung der Farbzufuhr durch einen Bediener vorgesehen ist, die einen Bildschirm (26) zur Anzeige des aktuellen Drucksujets (28) enthält, wobei zu beeinflussende Felder (30) auf dem angezeigten Drucksujet durch den Bediener auswählbar sind.
15. Farbwerk nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, daß** der Tintenstrahl-Druckapparat (2, 2') eine Hochdruck-Pumpvorrichtung zur Versorgung mit Druckfarbe unter einem vorbestimmten hohen Druck, eine Heizvorrichtung zur Erwärmung der Druckfarbe auf eine vorbestimmte Temperatur oberhalb der Raumtemperatur und eine Vielzahl von Ventilen zur selektiven Steuerung der Farbzufuhr an die Farbdüsen (4; 4') des Tintenstrahl-Druckapparates enthält.
20. Farbwerk nach Anspruch 11, **dadurch gekennzeichnet, daß** die Ventile piezoelektrisch betätigtes Ventile sind.
25. **Claims**
1. Inking unit for a printing press, the inking unit comprising at least an inking roller rolling on a plate cylinder of the printing press, an ink jet printing apparatus with a plurality of selectively activatable ink jets and an ink transfer device with a revolving jacket surface for transferring printing ink from the ink jet printing apparatus to the at least one inking roller, **characterized in**
35. **that** the at least one inking roller (8) and the ink transfer device (6; 20) have the same outer circumference as the plate cylinder (10).
40. 2. Inking unit according to claim 1,
characterized in
that the printing press is an offset printing press and
45. **that** the raster spacing between the ink jets (4; 4') is less than the image resolution of the offset printing press.
50. 3. Inking unit according to claim 1 or 2,
characterized in
that the printing press comprises a plate exposure unit and that the raster data used for the plate exposure unit before the printing operation are used during printing operations for activating the ink jet printing apparatus (2; 2') in every press cycle.

4. Inking unit according to claims 2 and 3, **characterized in**
that the raster data used for the image exposure unit are supplied to a device for reducing the image resolution, the device generating corresponding raster data with a lower image resolution and activating the ink jet printing apparatus (2; 2') with these data.
5. Inking unit according to one of the preceding claims, **characterized in**
that the ink transfer device is an ink transfer roller (6).
6. Inking unit according to one of claims 1 to 4, **characterized in**
that the ink transfer device is an ink transfer belt (20) and that the ink jets (4') of the ink jet printing apparatus (2') are distributed in a plane parallel to a straight section of the ink transfer belt.
7. Inking unit according to one of the preceding claims, **characterized in**
that at least one of the inking rollers (8) and/or the ink transfer device (6; 20) is equipped with a drive for moving it back and forth along its axis during printing operations.
8. Inking unit according to one of the preceding claims, **characterized in**
that a selectively activatable doctor blade (18; 18') is provided on at least one of the inking rollers (8) and/or the ink transfer device (6; 20).
9. Inking unit according to one of the preceding claims, **characterized in**
that there is precisely one inking roller (8) located between the ink transfer device (6; 20) and the plate cylinder (10).
10. Inking unit according to one of the preceding claims, **characterized in**
that a control device is provided to be used by an operator to influence the ink supply, the control device comprising a screen (26) for displaying the current printing subject (28), with fields (30) to be influenced being selectable by the operator on the printing subject on display.
11. Inking unit according to one of the preceding claims, **characterized in**
that the ink jet printing apparatus (2, 2') includes a high pressure pump device for the supply of printing ink under a predetermined high pressure, a heating device for heating the printing ink to a predetermined temperature above room temperature, and a plurality of valves for the selective activation of the ink supply to the ink jets (4; 4') of the ink jet printing apparatus.
12. Inking unit according to claim 11, **characterized in**
that the valves are piezoelectrically operated valves.

Revendications

1. Dispositif d'enrage pour une imprimante, qui comprend au moins un rouleau encreur roulant sur un cylindre de plaque de l'imprimante, un appareil imprimeur à jet d'encre avec une pluralité de buses à encre actionnables sélectivement et un dispositif de transfert d'encre avec une surface d'enveloppe rotative pour le transfert de l'encre d'impression de l'appareil imprimeur à jet d'encre sur le au moins un rouleau encreur (8) et le dispositif de transfert d'encre (6; 20) ont la même circonference extérieure que le cylindre de plaque (10).
2. Dispositif d'enrage selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** l'imprimante est une imprimante offset et **en ce que** l'espacement des trames des buses à encre (4; 4') est inférieur à la résolution d'image de l'imprimante offset.
3. Dispositif d'enrage selon la revendication 1 ou 2, **caractérisé en ce que** l'imprimante comprend une unité d'illustration à plaque et **en ce que** les données des trames utilisées pour l'unité d'illustration à plaque avant l'impression sont utilisées pendant l'impression pour commander l'appareil imprimeur à jet d'encre (2; 2') à chaque cycle de machine.
4. Dispositif d'enrage selon la revendication 2 et la revendication 3, **caractérisé en ce que** les données des trames utilisées pour l'unité d'illustration sont envoyées à un dispositif pour la réduction de la résolution d'image qui génère des données de trames appropriées avec une résolution d'image réduite et qui commande ainsi l'appareil imprimeur à jet d'encre (2; 2').
5. Dispositif d'enrage selon l'une quelconque des revendications 1 à 4, **caractérisé en ce que** le dispositif de transfert d'encre est un rouleau de transfert d'encre (6).
6. Dispositif d'enrage selon l'une quelconque des revendications 1 à 4, **caractérisé en ce que** le dispositif de transfert d'encre est une bande de transfert d'encre (20) et **en ce que** les buses à encre (4') de l'appareil imprimeur à jet d'encre (2') sont réparties dans un plan parallèle à un segment rectiligne de la bande de transfert d'encre.

7. Dispositif d'encrage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'**au moins un des rouleaux encreurs (8) et/ou le dispositif de transfert d'encre (6; 20) est muni d'un mécanisme d'entraînement pour un mouvement de va-et-vient le long de son axe pendant l'impression. 5
8. Dispositif d'encrage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'**une raclette d'encre (18; 18') actionnable à volonté est prévue sur au moins un des rouleaux encreurs (8) et/ou sur le dispositif de transfert d'encre (6; 20). 10
9. Dispositif d'encrage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'**un rouleau encreur (8) se trouve exactement entre le dispositif de transfert d'encre (6; 20) et le cylindre de plaque (10). 15
20
10. Dispositif d'encrage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce qu'**un dispositif de commande est prévu pour l'intervention d'un opérateur sur l'alimentation en encre, lequel dispositif comprend un écran (26) pour l'affichage du sujet actuel d'impression (28), les champs d'intervention (30) pouvant être sélectionnés par l'opérateur sur le sujet d'impression affiché. 25
11. Dispositif d'encrage selon l'une quelconque des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** l'appareil imprimeur à jet d'encre (2; 2') comprend un dispositif de pompe haute pression pour l'alimentation en encre sous une haute pression pré-déterminée, un dispositif de chauffage pour réchauffer l'encre à une température pré-déterminée au-dessus de la température ambiante et une pluralité de soupapes pour la commande selective de l'alimentation en encre des buses d'encre (4; 4') de l'appareil imprimeur à jet d'encre. 30
35
40
12. Dispositif d'encrage selon la revendication 11, **caractérisé en ce que** les soupapes sont des soupapes à commande piézoélectrique. 45

50

55

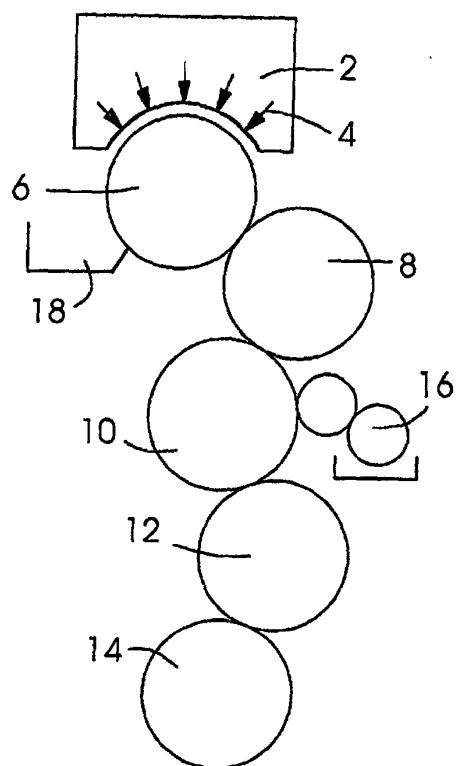


Fig.1

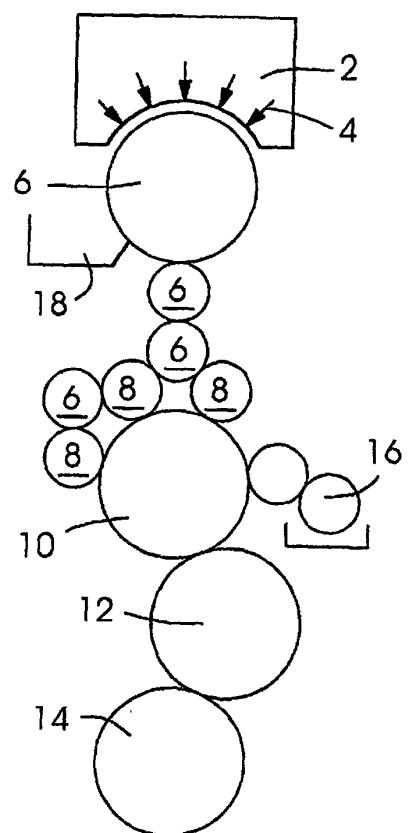


Fig.1a

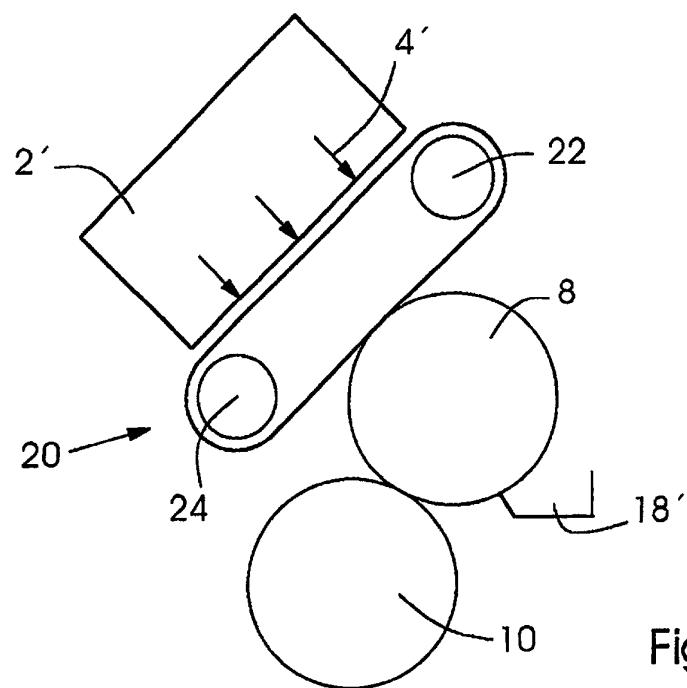


Fig.2

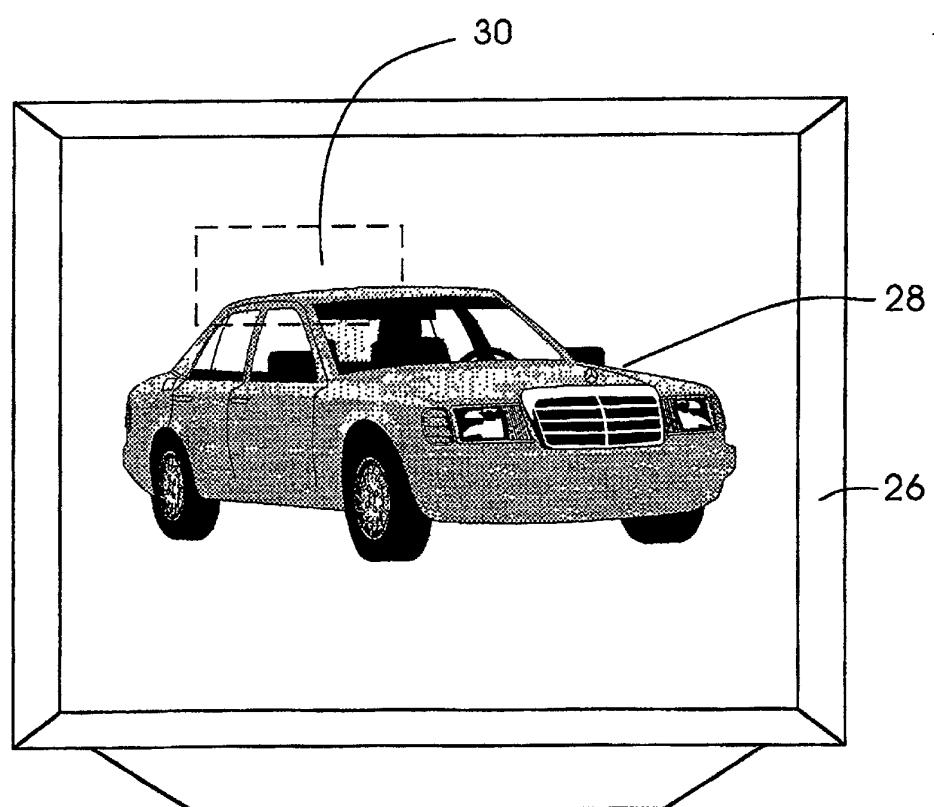


Fig.3